

Fortbildungsmodul zur Umsetzung der Bundesinitiative „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ in Ludwigsburg

Ausgangslage:

Die Sprachkompetenz ist eine Schlüsselfunktion für die Gesamtentwicklung eines Kindes. Es ist daher von Bedeutung, die sensible Phase des Spracherwerbs in den ersten Lebensjahren gezielt zur Sprachförderung zu nutzen. Verzögerungen in der Sprachentwicklung als die häufigste Entwicklungsauffälligkeit bei Kleinkindern sowie die sprachliche Benachteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund sind hinreichend dokumentiert (Buschmann, 2010, Suchodoletz, 2009). Befähigung von Fachkräften zur alltagsintegrierte Sprachförderung von sprachentwicklungsverzögerten ein – oder mehrsprachig aufwachsenden Kindern in Kitas, Beratung und Kooperation sowie die Befähigung zur konzeptionellen Weiterentwicklung sind Schwerpunkte der Fortbildungsmodule.

Ausrichtung:

Das Programm „Sprache und Integration“ ist als mehrtägige Fortbildung konzipiert, welche in einer Kleingruppe (max. 10 Teilnehmer) über einen Zeitraum von 8 Monaten durchgeführt wird. Es enthält 9 Basistermine zu je 8 Stunden, die im Abstand von drei bis vier Wochen stattfinden. Zur Sicherung des Langzeiteffekts und gegenseitiger Unterstützung kann im Anschluss der Qualifizierung eine „Expertengruppe“ zwecks kollegialer Beratung entstehen.

Die Ausrichtung der Fortbildungsmodule basiert auf einen ganzheitlichen und ressourcenorientierten Ansatz der Sprachförderung und Sprachbegleitung von Kindern mit einem erhöhten Sprachförderbedarf und ist mit dieser inhaltlichen Ausrichtung eingebettet in das Konzept des Ludwigsburger Modells „Sprache bilden und fördern“. Aufbauend auf den wissenschaftlich fundierten Konzepten des „Heidelberger Elterntrainings zur frühen Sprachförderung“ und dem „Heidelberger Trainingsprogramm zur frühen Sprachförderung in Kitas“ (Buschmann & Jooss, 2006, 2009) sowie weiteren Publikationen zum Thema Mehrsprachigkeit, interkulturelle Pädagogik (Häusermann 2009, Loos, 2007, Schlösser 2004, Uhlich et.al.2005) und Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen bei einsprachig oder mehrsprachig aufwachsenden Kindern (Jampert, 2006, Grimm 2000, Tracy 2008) wurden folgende Theorie- und Praxismodule entwickelt.

Methodik:

Die Methodik der Inhaltsvermittlung orientiert sich eng an die Konzepte des „Heidelberger Trainingsprogramm zur frühen Sprachförderung“. Sie erfolgen sowohl interaktiv als auch lernorientiert unter Einbezug der Kompetenzen der Fachkräfte. Folgende Methoden kommen zum Einsatz.

- Präsentation von Grundlagenwissen
- Videoillustrationen
- Gemeinsames Erarbeiten
- Aktives Erproben in Kleingruppen
- Begleitende Supervision
- Bearbeiten eigener Videosequenzen
- Übungen für die Zeit zwischen den Sitzungen

Baustein 1

Datum: 15.09.2011

Ort: AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, Talstr. 22-24 (Dachgeschoss), 71634 Ludwigsburg

Zeitraum: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Referent: Monika Droste

- **Die fachpolitische Diskussion zur sprachlichen Bildung und Förderung im Elementarbereich**
- **Frühpädagogik als Sprachförderung – Qualitätsanforderungen**
- **Grundlagen der Sprachentwicklung - aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse**
 - Spracherwerb – ein komplexer Prozess
 - Ablauf der Sprach- und Sprechentwicklung - Entwicklung des Sprachverstehens
 - Die verschiedenen Bereiche der Sprachentwicklung
 - Voraussetzungen des Spracherwerbs
 - Frühe Sprachentwicklung im sozialen Kontext
 - Bindungstheoretische Grundlagen: Rolle der Bezugspersonen (Bindungsaufbau)
- **Basiswissen zu Verzögerungen und Auffälligkeiten**
 - Zusammenhang von allgemeiner Entwicklung und Sprachentwicklung
 - Risikofaktoren zur Ausbildung von Sprachentwicklungsstörungen
 - Entwicklungsvarianzen
 - Klassifikation der Sprachauffälligkeiten (nach Sprachebenen)
 - Sprachstörungen im Zusammenhang mit anderen Entwicklungsbereichen
 - Verzögerte Sprachentwicklung ihre Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung
- **Besprechung der Übung**
 - Auswahl von Kindern (Fokus auf Sprachentwicklungsverzögerung)
 - Dokumentation des künftigen Förderverlaufs (Einverständnis der Eltern bzgl. Videosupervision)

Baustein 2

Datum: 06.10.2011

Ort: AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, Talstr. 22-24 (Dachgeschoss), 71634 Ludwigsburg

Zeitraum: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Referent: Monika Droste

- **Beziehung und Interaktion: Die Rolle der Sprachkraft bei der Sprachförderung**

- Sprachhemmende und sprachfördernde Faktoren der Sprachentwicklung
- Sprachförderliche Kommunikation
- Intuitive Sprachlehrverhalten
- Pädagogische Fachkräfte als sprachliche Vorbilder
- „Sprachanlässe“ - Sprachförderliche Situationen im Kitaalltag nutzen

1. Alltagsintegrierte frühe Sprachförderung (Teil I)

- Stärkung der kommunikativen Kompetenzen
- Sprache fördern mit Büchern, Bildtafeln Teil I
- Rahmenbedingungen, Grundprinzipien
- Einsatz gezielter Sprachlehrstrategien
- Transfer auf den Einsatz von Bilderbüchern (Teil II)
- Durch gezielte Fragen zum Sprechen motivieren
- Einsatz des „Korrektives Feedbacks“ (die verbesserte Wiederholung)

2. Pädagogische Alltagsgestaltung

- Transfer geübter Verhaltensweisen auf alltägliche Situationen in der Krippe/Kita („Übung“ zwischen den Sitzungen)

Baustein 3

Datum: 27.10.2011

Ort: AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, Talstr. 22-24 (Dachgeschoss), 71634 Ludwigsburg

Zeitraum: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Referent: Monika Droste

1. Mehrsprachigkeit im Kitaalltag

- Supervision anhand eigener Videoaufnahmen (vgl. Baustein 2)

2. Mehrsprachigkeit – Spracherwerb

- Mehrspracherwerb - verschiedene Formen der Mehrsprachigkeit
- Mehrsprachige Erziehung
- Besonderheiten im Mehrspracherwerb
- Voraussetzungen für einen erfolgreichen Deutscherwerb

3. Mehrsprachige Kinder und Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung

- Sprachstörung oder „normale“ Probleme beim Erlernen der Zweitsprache?
- Altersangaben für den Erwerbsverlauf Deutsch als Zweitsprache
- Gezielte Beobachtung von Sprachverhalten (**Sismik**)
- Stärkeorientierte Beobachtungsverfahren
- Strategien des Kindes im Umgang mit Sprache (Häusermann, Zollinger)
- Beobachtungshinweise auf Störungen/Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung
- Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung
- Ganzheitliche Sprachdiagnostik: Sprachanamnese, Elternfragebögen, Beobachtungs- und Testverfahren

4. Förderung des Zweitspracherwerbs im Kitaalltag

- Grundsätzliches: Sprachförderung vs Sprachtherapie
- Besondere Aspekte bei der Förderung der Mehrsprachigkeit
- Kreative Verfahren der Sprachförderung (u.a. Berliner Modell „Sprachtagebuch“)
- Systematische Förderangebote für den Zweitspracherwerb (Kleingruppenangebote nach Loos)
- Möglichkeiten der Einbeziehung verschiedener Sprachen und Kulturen
- Miteinbezug der Eltern (Vertiefung in Baustein „Kooperation mit Eltern“)
- Beratung von Eltern im Umgang mit der Mehrsprachigkeit und/oder der Sprachentwicklungsstörung (Vertiefung in Baustein „Kooperation mit Eltern“)

5. Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt - Interkulturelle Kompetenz

- In Bezug auf die eigene Person als Erziehende
- In Bezug auf die Kinder
- In Bezug auf das Team: Konzeptionelle Einbindung (Vertiefung in Baustein 6)

Baustein 4 „Transfer ins Team“

Datum: 24.11.2011

Ort: AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, Talstr. 22-24 (Dachgeschoss), 71634 Ludwigsburg

Zeitraum: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Referent: Jens Müller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, Studiengang Frühkindliche Bildung und Erziehung

Um die bisher behandelten Inhalte der Fortbildungsreihe „Sprachförderung“ in das Team zu bringen, werden in diesem Baustein zum einen die (neu-)gelernten Inhalte strukturiert. Zum anderen wird, aufbauend auf Grundsätzen der Organisationsberatung und des organisationalen Lernens, der Transfer in die Einrichtung geplant. Dabei wird an den jeweilig vorhandenen Ressourcen der Organisationen und der MitarbeiterInnen angesetzt und diese für die Implementierung der neuen Ideen zum Thema Sprachförderung genutzt.

Ziel ist es, die bereits vorhandenen Ressourcen in der Einrichtung zu erkennen, das neue Wissen zu ordnen und Ideen zu entwickeln, wie Sprachförderung neu/anders in den Kita-Alltag integriert und realisiert werden kann.

Baustein 5

Datum: 08.12.2011

Ort: AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, Talstr. 22-24 (Dachgeschoss), 71634 Ludwigsburg

Zeitraum: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Referent: Monika Droste

- **Alltagsintegrierte Sprachförderung (Teil 3)**
- Supervision eigener Videosequenzen (Sprachlehrstrategie)
- Reflexion – „Kollegiale Beratung“
- **Bedeutung des Spiels für die Sprachentwicklung**
- Spielprozesse junger Kinder in ihrer Bedeutsamkeit für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung wahrnehmen, verstehen und begleiten
- Transfer der sprachförderlichen Grundhaltung auf Spielen (Rollen, Regel- Konstruktionspiel) für den Krippenbereich
- Transfer der Sprachlehrstrategien auf Spielen für den Vorschulbereich (3-6 Jahre)

3. Sprachanlass „Alltag“ - Bedeutung für die Sprachentwicklung

- Sprachliche Potentiale von Dialogsituationen
- „Praxisbrücke“ - Transferübungen
- **Förderung der Sprachstruktur**
- Bedeutung von Bewegungsliedern- und spielen, Sprach- und Fingerspiele und Körperwahrnehmungsspiele
- Ausgewählte Förderaspekte (Mehrsprachigkeit, Krippenbereich)
- **Einsatz von Büchern Teil III – Kinder aktiv zur Sprache bringen**
- Vorlesen - Dialogische Lesen
- Rahmenbedingungen
- Kreative Weiterentwicklung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache
- Ausgewählte Praxisbeispiele für den Krippenbereich (Krippenbereich)

Baustein 6

Datum: 26.01.2012

Ort: AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, Talstr. 22-24 (Dachgeschoss), 71634 Ludwigsburg

Zeitraum: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Referent: Monika Droste

1. Themenorientierte Sprachförderung

- Bearbeitung eigener Videosequenzen („Das gemeinsame Spiel“)
- Reflektion – „kollegiale Beratung“

2. Sprachförderung als Querschnittsaufgabe (Orientierungsplan)

- Entwicklungsfördernde Aktivitäten und Interaktionen in den Einrichtungen
-
- „Sprache fördern mit Bewegung“
- „Sprache fördern mit Hör- und Sprachspielen“
- „Sprache fördern mit Musik und Rhythmik“
- Schulung der Mundmotorik
- Vorbereitung auf schulisches Lernen (Schriftsprache)
- Eine anregungsreiche Entwicklungsumgebung schaffen

3. Sprachförderung Rahmen von (kulturellen) Kitaprojekten

- Kooperation mit Eltern (u.a. Zweisprachiges Vorlesen)
- Vernetzung mit anderen Institutionen

Baustein 7

Datum: 16.02.2012

Ort: AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, Talstr. 22-24 (Dachgeschoss), 71634 Ludwigsburg

Zeitraum: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Referent: Monika Droste

1. „Markt der Möglichkeiten“

Sprachanregende Medien- und Fördermaterialien, Spiele, Bücher, Dokumentationshilfen, Diagnostikmaterial, Literatur, Mehrsprachige Informationen für Eltern (Elternbriefe), Vordrucke „Themenabende“ etc.

2. Handlungsanforderungen im Überblick: Praktische Erprobung

- Konzepte zur kontinuierlichen Beobachtung und Sprachförderung (Beobachtungsverfahren, Verfahren der Sprachförderung)
- Vorstellung von Entwicklungsleitfäden (verschiedene Wahrnehmungsbereiche, Sprachebenen) als Beobachtungshilfen
- Methoden der Früherkennung von Sprachauffälligkeiten (Umsetzung des standardisierten diagnostischen Vorgehens nach dem „Heidelberger Modell“, Buschmann et.al., 2008)
- Diagnostische Instrumente zur Ermittlung des Sprachstands: Testverfahren, Screenings (Filter- oder Aussiebverfahren), informelle Verfahren

Baustein 8

Datum: 08.03.2012

Ort: AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, Talstr. 22-24 (Dachgeschoss), 71634 Ludwigsburg

Zeitraum: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Referent: Monika Droste

1. Sprachförderung und Erziehungspartnerschaft - Kooperation mit Eltern

- Im Dialog für das Kind: Bedeutung der Elternkooperation
- Beobachtung und Diagnostik als Grundlage für Entwicklungsgespräche
- Einbezug der Eltern: Wie kann ich Eltern zur Mitarbeit motivieren, in die Förderung einbeziehen?
- Kompetenzstärkung der Eltern: Wie können Eltern die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder unterstützen?
- Anregungen und Tipps für Eltern (Themenabenden zu entwicklungsrelevanten Fragen)
- Vorstellung von Elternprogrammen zur Förderung von sprachentwicklungsauffälligen Kindern („Heidelberger Elterntraining“)

2. Kooperation mit Eltern aus anderen Kulturen

- Interkultureller Dialog: Was muss ich hinsichtlich der Gesprächsführung mit Menschen aus anderen kulturellen Kontexten besonders beachten?
- Mögliche Unterschiede in Erziehungsvorstellungen, Familienbegriffen, Werteorientierungen und deren Auswirkung
- Weitervermittlung von Wissen an die Eltern: Bedeutung der Muttersprache für den Erwerb der Zweitsprache
- Möglichkeiten des Einbezugs der Erstsprache im Kitaalltag des Kindes
- Bedeutung der Zweitsprache Deutsch für die weitere Entwicklung des Kindes
- Vorstellung des Elternseminars: „Mehrsprachigkeit als Chance“ am Kinder- und Familienzentrum „Am Sonnenberg“
- Vorstellung des Programmes „Wir lernen zusammen“ (deutsch-türkisch nach R.Loos)

Baustein 9

Datum: 22.03.2012

Ort: AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, Talstr. 22-24 (Dachgeschoss), 71634 Ludwigsburg

Zeitraum: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Referent: Monika Droste

1. Kooperation und Vernetzung

- Sprache – Schulfähigkeit – Lernortklärung
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten

2. Organisationsentwicklung, Konzeptionsentwicklung, Qualitätsentwicklung

- Dokumentationsmethoden
- Befund/Berichterstellung
- Evaluationsmethoden
- Teamreflektionsmethoden

3. Fazit-Ausblick

- Gesamtauswertung der Qualifizierungsmaßnahme
- Etablierung einer „Expertengruppe“: Regelmäßiger Austausch und Möglichkeit zur kollegialen Beratung